FAHRRÄDER AUS MEISTERHAND

MODELLE MACHER MANUFAKTUREN WELTWEIT

CHRISTINE ELLIOTT DAVID JABLONKA

Aus dem Englischen von René Stein

Delius Klasing Verlag

Inhalt

6 Vorwort
8 Intro
12 Anderson Custom Bicycles
16 Atum22
22 Baum Cycles
30 Bilenky Cycle Works
34 Black Sheep Bikes
40 Bob Brown Cycles
44 Bohemian Bicycles
48 Bruce Gordon Cycles
54 Calfee Design
62 Columbine Cycle Works
66 Crisp Titanium
72 Cycles Alex Singer
76 Cyfac
82 Davidson Handbuilt Bicycles
86 Don Walker Cycles
92 GURU Bikes
98 Independent Fabrication
104 Ira Ryan Cycles
110 Jeff Jones Custom Bicycles
118 Keith Anderson Cycles
122 Kirk Frameworks
128 Kish Fabrication
134 Llewellyn Custom Bicycles
140 Luna Cycles
144 Lynskey
150 Marschall Framework
156 Moots
162 Naked Bicycles and Design
166 Pegoretti
174 Richard Sachs Cycles
180 Roark Custom Titanium Bicycles
186 Robin Mather
194 Signal Cycles
202 Steve Potts Bicycles
210 Strawberry
214 Vanilla Bicycles
220 Vendetta Cycles
224 Vicious Cycles
228 Wolfhound Cycles

236 Kontaktinformationen
238 Bildnachweis
240 Danksagung

Vorwort

Rahmenbauer sind keine gewöhnlichen Leute. Es sind Handwerker, Ingenieure, Künstler und Perfektionisten zugleich, die mit ihrem außergewöhnlichen Talent Fahrräder erschaffen, mit denen sich die höchsten Berge, die kniffeligsten Trails und die größten Distanzen bewältigen lassen. Sie haben es möglich gemacht, dass Menschen nur mit eigener Kraft bis zu 100 km/h schnell auf einem Gefährt fahren können, das manchmal zerbrechlich und filigran aussieht, dabei aber von erstaunlicher Stabilität ist.

Über mehr als 150 Jahre hat sich das Fahrrad weiterentwickelt, selbst heute noch verändert es seine Form. Der Diamantrahmen ist bei innovativen Rahmenbauern auf der Suche nach mehr Speed nicht in Stahl gemeißelt …

Heutzutage reicht ein Finger aus, um ein modernes Fahrrad mit den leichtesten verfügbaren Komponenten hochzuheben – das 52 kg schwere Quadricycle für Prince Albert, den Mann von Queen Victoria, scheint Äonen und nicht nur zwei Jahrhunderte zurückzuliegen.

Bücher über die Geschichte des Fahrrades gibt es genug. Hier sollen dagegen einige ganz besondere Rahmenbauer vorgestellt werden, die heute weltweit einige der schönsten Räder bauen, oftmals in erstaunlich kleinen Werkstätten in irgendwelchen verborgenen Hinterhöfen. Ein Schweißbrenner und eine Vision, mehr braucht es nicht, damit diese eleganten Kunstwerke entstehen – denn nichts anderes sind diese Fahrräder. Ohne die Fanfarenklänge, die sie eigentlich verdient hätten.

Viele derartige Künstler sind in diesem Buch vertreten und präsentieren ihre Arbeit, damit sich die Leser ein Bild davon machen können. Hergestellt und fotografiert an Orten, so weit weg wie Seattle und Surrey oder Geelong und Grants Pass, Oregon, findet sich auf den folgenden Seiten ein Panoptikum der schönsten Fahrräder unserer Zeit; Maschinen, die dazu bestimmt sind, uns zum nächsten Geschäft oder über die höchsten Pässe der Pyrenäen zu befördern, warten darauf, in diesem Werk bestaunt zu werden.

Ich selbst bin zwölf Jahre Rennen gefahren und habe 37 Jahre von der *Tour de France* berichtet. Für mich gibt es kaum eine größere Augenweide als ein schönes Fahrrad. Das Fahrrad hat mich in meinem Leben weit gebracht (leider nicht immer so schnell, wie ich es mir gewünscht hätte!) und sich nie beschwert. Ich sage immer: Wenn du die Reise machen kannst, dein Rad kann es schon längst!

Erst kürzlich hat ein Freund von mir eine ganz außergewöhnliche Leistung vollbracht: Seit seiner Kindheit hat er jeden einzelnen Kilometer auf dem Rad aufgezeichnet, und mittlerweile sind daraus 1,6 Millionen geworden! Er kam zu spät zum Essen, das wir extra für ihn gegeben hatten, weil er noch so lange um den Block fahren wollte, bis dieser Meilenstein auch wirklich erreicht war.

Sie werden es lieben, in diesen Seiten zu schmökern, selbst wenn Sie sich wenig oder gar nicht fürs Radfahren interessieren. Diese Vollblüter bringen ihren ganz eigenen Stallgeruch mit und stammen aus den Händen ganz besonders kreativer Menschen. Wertschätzung und vielleicht auch ein wenig Neid auf ihre Arbeit sind daher nicht unangebracht, denn sie können, was nur wenige auf dieser Welt vermögen: ein Fahrrad bauen.

Phil Liggett
(engl. Sportjournalist, Tour-de-France-Kommentator und ehemaliger Radrennfahrer).

Intro

FAHRRÄDER AUS MEISTERHAND präsentiert eine Auswahl der vielen Rahmenbauer weltweit, die ihr Leben dem Design und der Herstellung von schönen, handgefertigten Fahrrädern gewidmet haben. Jedes Kapitel zeugt mit Illustrationen der Fahrräder und ihrer speziellen Features von der Meisterschaft ihrer Schöpfer. Der Begleittext erläutert die persönlichen Beweggründe, die diese dazu inspiriert haben, Räder nach Maß zu fertigen. Jeder von ihnen gibt Einblicke in seinen Werdegang und die Philosophie hinter seiner Arbeitsweise und den verwendeten Materialen.

Die hier vorgestellte Auswahl an Rahmenbauern reicht von hochangesehenen und erfahrenen Meistern ihres Fachs, deren jahrelange Arbeit ihre Expertise unterstreicht, bis hin zu jenen Visionären, denen die Zukunft gehört. Eines haben alle gemeinsam: die Leidenschaft, basierend auf der Inspiration traditionellen Designs und erfahrener Hersteller ein eigenes, besonderes Fahrrad zu konstruieren.

In der heutigen Konsumgesellschaft haben viele Dinge nur ein kurzes Verfallsdatum, doch ein handgefertigtes Rad, maßgeschneidert auf Körper und fahrerische Bedürfnisse seines Besitzers, ist ein Investment in Qualität sowie Langlebigkeit und hat das Potenzial zum Familienerbstück. Diese Räder sind nicht einfach praktische, von Muskelkraft angetriebene Maschinen, sondern Kunstwerke, die den Wunsch aufkommen lassen, die Autoschlüssel wegzuwerfen und auf der Suche nach diesem dem Traum vom Fliegen nahe kommenden Freiheitsgefühl einfach drauflos zu fahren.

Der Fahrer steht bei dieser Herangehensweise immer im Mittelpunkt, und jeder Rahmenbauer hat seine ganz eigene Technik, die Maße des Kunden zu nehmen. Die Zeit, die es für den Bau eines Rades braucht, hängt stark von der Geschäftsgröße und der Komplexität des Designs ab. Viele der vorgestellten Hersteller arbeiten alleine oder vielleicht zu zweit und begleiten jeden einzelnen Produktionsschritt bis hin zum fertigen Produkt.

Andere wiederum versammeln kleine bis mittelgroße Teams um sich, von denen jedes Mitglied sein beson-

Atum22

Surrey (Vereinigtes Königreich)

Atum22 hat seinen Namen von der ägyptischen Gottheit Atum sowie der Ordnungszahl von Titan, nämlich 22. Die Firma fertigt ausschließlich auf Kommission und wendet ein aufwendiges Anpassungsystem an, um das Fahrvergnügen der Kunden auf ein ganz neues Niveau zu heben. Die Gründung der Firma geht auf drei Personen zurück: einen Chiropraktiker, der unzählige Messungen unter ergonomischen Gesichtspunkten durchgeführt hat, einen Triathlon-Profi, der jede Konstruktion überwacht und organisiert, sowie einen Designer mit umfangreicher Erfahrung im Rahmenbau.

Der Wunsch des Chiropraktikers Dr. Glenn Duffys, den gesamten Konstruktionsprozess zu verstehen, bewegte ihn dazu, die Themen Fahrraddesign und -konstruktion mit seinem umfangreichen Wissen über den menschlichen Körper zu kombinieren. Glenn legt viel Wert darauf, seine Kunden ausführlich zu interviewen und sie einem zweistündigen Bikefitting zu unterziehen. Das Gespräch umfasst die Krankheitsgeschichte, welche Ambitionen der Fahrer hat, sowie detaillierte Vermessungen des Körpers, unter Berücksichtigung der Flexibilität, Physiologie und Anatomie des Kunden. Der Fitting-Prozess ist das Feature, das den Unterschied bei einem maßgeschneiderten Fahrrad von Atum22 ausmacht: »Mir hat ein Kunde einmal gesagt, dass Atum22 die Savile Row der Fahrradwelt sei.« Die Savile Row ist eine der bekanntesten Einkaufsstraßen Londons, berühmt für ihre Maßschneider, und das Team ist immer verzückt darüber, wie dieser besondere Vermessungs- und Fittingprozess Fahrräder gebiert, die die üblichen Beschwerden der Kunden ein für alle Mal verschwinden lassen.

Während des Designs lässt sich Glenn nicht von vorgefassten oder traditionellen Meinungen aus dem Konzept bringen und verwendet auf den Kunden zugeschnittene Verfahren oder Komponenten, wobei die Möglichkeiten schier überwältigend sind. Atum22 bietet interne und externe Kabelführung, Verlötungen, Gussets, diverse Rohr-Querschnitte, die Glenn vornehmlich unter Berücksichtigung der Stärken und Schwächen eines jeden Fahrers kombiniert. Sprinter bekommen vielleicht verstärkte Rohre und zusätzliche Verlötungen am Tretlager, während es für Teilnehmer an Audax-Rennen besser sein kann, ein komfortableres Fahrrad zu konstruieren. Außerdem achtet Glenn penibel darauf, dass die Steuereigenschaften mit dem individuellen Fahrstil übereinstimmen.

Titan ist Atum22s Metall der Wahl, denn es ist leicht und langlebig, verfügt über sehr gute Leistungswerte, eine extreme Steifigkeit und korrodiert nicht. Dieser sehr elegante Werkstoff glänzt auf seine ganz eigene Art und Weise, ob matt oder auf Hochglanz poliert. Ein weiteres Feature von Atum22-Bikes ist der aufwendige Rahmenfertigungsprozess, bei dem atemberaubende, aber keineswegs grelle Rahmen herauskommen. Die Kunden können zwischen keltischen Motiven, Drachen oder der britischen Flagge wählen oder ganz dezent ihre Initialen oder Namen eingravieren lassen. Wie auch immer die Wünsche der Kunden aussehen mögen, jedes Detail ist gleich wichtig: »Oft wird gesagt, dass wir Fahrräder bauen, die wie Schmuck aussehen.« Besonders liebt es Glenn, wenn die Rahmen vom Sandstrahlen zurück kommen und die Überbleibsel vom Herstellungsprozess wegpoliert werden. Dann wird der Rahmen lebendig und das Bild des fertigen Bikes nimmt langsam Formen an. Viele Kunden, die bei Atum22 vorstellig werden, wollen immer wieder auftretende Überlastungen oder gar Verletzungen endlich ad acta legen oder zukünftige vermeiden. Die meisten suchen allerdings ganz einfach ein Fahrrad, das ihnen das ultimative Fahrgefühl vermittelt und dabei auch noch extrem stylisch aussieht.

Hier stimmt einfach alles!

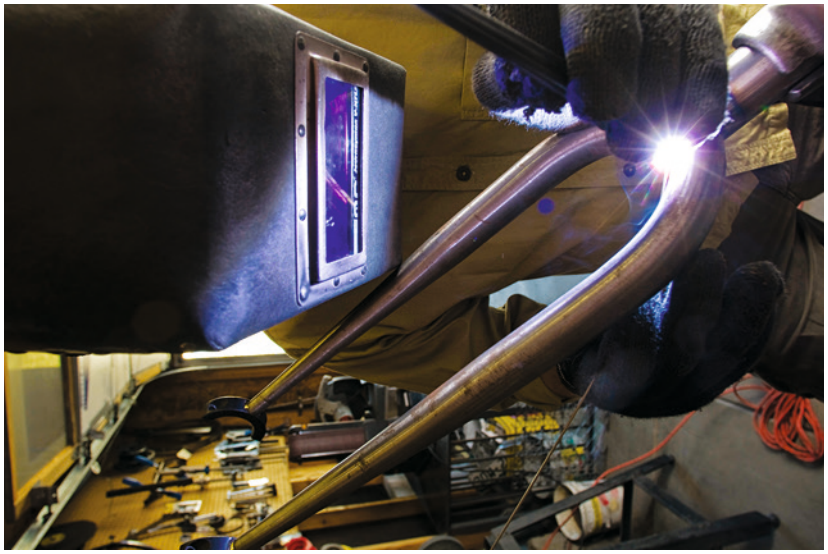
»In einem Wort: unglaublich. Am Sonntag fuhr ich zum ersten Mal richtig damit, es ist schwer zu beschreiben, wie gut es sich anfühlt. Meistens hatte ich Räder, bei denen ein Aspekt überwog: die Leichtigkeit, die Steifigkeit etc. Aber bei diesem Fahrrad sticht keine Eigenschaft hervor, es stimmt einfach alles! Sein Gewicht, das Handling, der Komfort, die Beweglichkeit und Stabilität – absolut brillant. Und die Tatsache, dass ich am Sonntag nach einigen radfreien Monaten ohne Beschwerden vom Rad gestiegen bin, sagt auch einiges.«

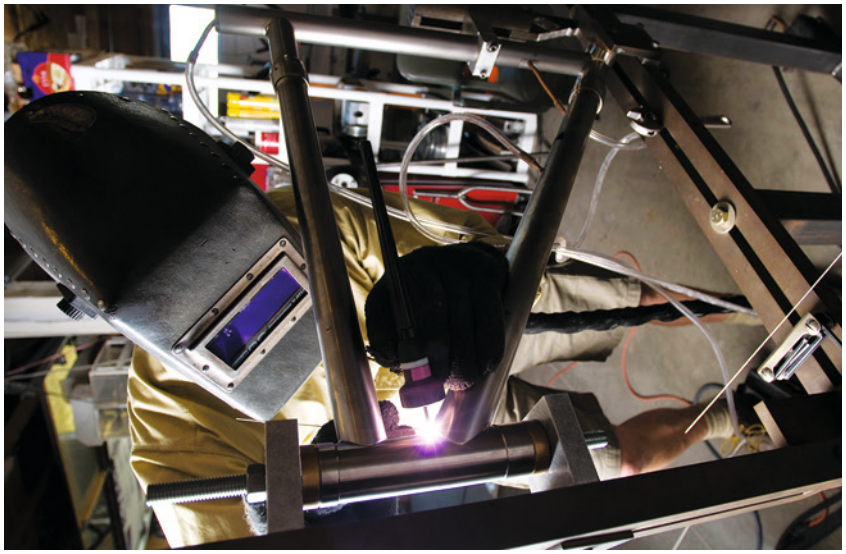
Christian Holmes

Ein Schmuckstück bereit zur Abholung.

Ein Profi-Triathlonbike wartet auf seine Jungfernfahrt.

SCHWALBE
SCHWALBE





Crisp Titanium

Arezzo (Italien)

Darren Mark Crisp kann sein erstes Zweirad noch heute bis ins Detail beschreiben. Es gab ihm ein schönes Gefühl von Freiheit und Beweglichkeit, aber der zukünftige Fahrradbauer machte sich sofort daran, den Sitz weiter nach hinten zu verstellen, damit sein AMF Roadmaster mehr den polierten Schwinn BMX-Rädern glich, auf denen die coolen Kinder aus der Nachbarschaft unterwegs waren. Für einen Jungen aus den USA scheint es gewisse logische Schritte zu geben, über die Darren schließlich zu einem Fahrraddesigner und -konstrukteur wurde, der Räder aus seinem Lieblingsmaterial Titan herstellt.

Seine Leidenschaft für Bike-Design wurde stark von sieben Jahren Tätigkeit im Projektmanagement der Bauindustrie beeinflusst. Er überwachte den Bau von exklusiven Einzelhandelsgeschäften, die mit Materialien wie rostfreiem Stahl, Nickel-Stahl, Nickel-Silber und Titan hochgezogen wurden. So bekam er die Gelegenheit, mit edlen Werkstoffen umzugehen und mit führenden Köpfen aus dem Ingenieur- und Verarbeitungsbereich, zudem Spitzenarchitekten und -designern zusammenzuarbeiten. Das wirkte sich prägend auf sein späteres Bike-Design aus – klare Linien, kein Schnickschnack, Form folgt Funktion, High-tech – und auf seinen Qualitätsanspruch.

Einen Großteil seiner ersten Räder fertigte er aus True Temper-Stahl und Henry James-Muffen, obwohl er auch mit anderen Werkstoffen wie Aluminium und Scandium experimentierte. 2001 schrieb er sich beim United Bike Institute ein, um Titan-Rahmendesign zu studieren – damit war die Entscheidung für das zukünftige Material gefallen. Darren Crisps Werkstatt befindet sich in der Toskana, wo er mit seiner Familie in einer Villa umgeben von Weinbergen, Olivenhainen und mit einer malerischen Aussicht auf das von Mauern umgebene Castiglio Fiorentino wohnt. Seinen Arbeitsalltag verschönert er sich für gewöhnlich mit Musik, doch im Frühling und im Sommer lauscht er dem Singen der Amseln sowie den so typischen Familiengeräuschen, die aus dem anliegenden Garten zu ihm dringen.

Darren Crisp übernimmt die komplette Konstruktion, vom Schneiden bis zum Schweißen und den Abschlussarbeiten. Schweißarbeiten liegen ihm aber am meisten. Das Schweißen stimuliert ihn gleich in vielerlei Hinsicht: die Herausforderung, eine perfekte Schweißnaht zu formen; der gleichzeitig beruhigende wie stimulierende Rhythmus des Schweißvorgangs selbst; die technischen Aspekte und die ganze Mechanik hinter dem Vorgang, Titanrohre miteinander zu verbinden. Schließlich der Anblick des neuen Rahmens, der nur noch einige Tage warten muss, bis er endlich über die Straße oder einen Trail bewegt wird. Neben der Gesamtform und dem Design eines Rades, die ihm am wichtigsten sind, beschäftigt er sich gern mit den Ausfallenden, denn die verraten sehr viel. An ihnen erkennt man, woher der Konstrukteur kommt, das Designkonzept hinter dem Fahrrad, den Geschmack des Fahrers: »Kein anderer Einzelaspekt eines Rahmens kann mehr Geschichten erzählen als die Ausfallenden.«

Seine Entscheidung, ausschließlich mit Titan zu arbeiten, basiert hauptsächlich auf seinen persönlichen Erfahrungen in der Metallindustrie und auf der früh erreichten Erkenntnis, dass sich nur dann exzellente Produkte herstellen lassen, wenn man die Eigenschaften des zu verarbeitenden Materials vollends verstanden hat. Daher also Titan – wegen der Arbeitserfahrung und den fantastischen Fahreigenschaften. Crisp glaubt, dass dieser Werkstoff sich so gut für den Rahmenbau eignet, weil er korrosionsfest ist, sich geschmeidig fahren lässt, dabei gleichzeitig leicht ist und so stabil, dass er ein Leben lang hält. »Man kann die Komponenten jährlich austauschen, wenn man will, aber der elegante Look eines nach Maß gefertigten Titanrahmens ist einfach zeitlos.«

geneo
GURU
REYNOLDS
REYNOLDS
GURU
GURU
DURA-ACE

Das handgefertigte Snoots von Mike Curiak in der Wildnis Alaskas.

Kleine Nachmittagsrunde durch die Natur bei Aspen.

Danke, Moots …

»Ich kam mit ziemlich klaren Vorstellungen über mein Wunschbike zu Moots. Es stellte sich schnell heraus, dass an einem Custom-Bike viel mehr zu bedenken ist, als ich ahnte. Manche meiner Ideen konnten gar nicht funktionieren. Moots beriet mich geduldig zu allen möglichen Alternativen, und das Resultat ist – na, man sieht ja wohl, dass es kein zweites Rad auf dem Planeten gibt, das meinem auch nur annähernd gleicht.«

Mike Curiak, Langstrecken-Rekordhalter

Vendetta Cycles

Willamette Valley, Oregon (USA)

Vendetta Cycles besteht aus zwei Leuten, und diese beiden stellen etwas her, das ein Lächeln auf die Gesichter der Menschen zaubert. Nach ihrer Studienzeit verfügten sie über Abschlüsse in Maschinenbau sowie Metallurgie, und als sie sich dann noch mit einem Acetylen-Brenner zusammentaten, hatten Conor Buescher und Garrett Clark 2004 die Weichen für ihr Geschäft gestellt. Indem sie Custom-Bikes aus gemufften Stahlrohren herstellen, kombinieren sie technisches Know-how und praktische Erfahrung mit ihrer handwerklichen Berufung. Buescher konnte bereits auf viele Jahre Erfahrung im Sattel zurückblicken, er hatte an Wettkämpfen teilgenommen und auch schon im Radverkauf gearbeitet, während Clarks Interesse allen mechanischen Bereichen galt. Beide fühlen sich dazu berufen, gemuffte Rahmen herzustellen, und sie glauben, dass der wirkliche Spirit des Fahrrads in ebenjenen Muffen zu erkennen ist, in denen die drei wichtigsten Eigenschaften eines Vendetta-Rades zusammenfließen – Funktion, Handwerkskunst und Schönheit.

Hinsichtlich der Funktionalität verstärken die Muffen die Bereiche am Rad, die der größten Belastung ausgesetzt sind. Die handwerkliche Kunst zeigt sich an den Kanten der Muffen, wo sich die Lötlinien scharf und glatt abzeichnen. Hier offenbart sich das Können des Rahmenbauers. Schönheit zeigt etwa die spitz zulaufende Form der Muffen. Sie ist primär dazu gedacht, den Übergang von Muffe zum Rohr hinsichtlich der Übertragung physikalischer Kräfte fließend zu gestalten, ein Ziel, dass mit einer nahezu unendlichen Anzahl kunstvoll gestalteter Kreationen erreicht werden kann. Ihre Hingabe zu den Muffen findet ein Äquivalent in ihrem Enthusiasmus für Stahl, der perfekt in ihre Design-Philosophie passt, denn Stahl ist extrem steif und belastbar und dabei gleichzeitig sehr formbar. Außerdem ermöglichen sehr dünne Rohrwände ein leichtgewichtiges Fahrrad mit exzellenten Fahreigenschaften. Stahl ist darüber hinaus kompatibel mit ihrer bevorzugten Methode der Silberlötung.

Conor Buescher und Garret Clark beraten jeden Aspekt jedes Rahmenentwurfs gemeinsam. Diesen Ansatz verfolgen sie derart strikt, dass beide ihre Zustimmung zu jedem Entwurfsdetail, der Konstruktion sowie den abschließenden Arbeiten geben müssen. »Man kann schon sagen, dass uns die Arbeit viel Spaß macht, und die gleichzeitig respektvolle und respektlose Einstellung lässt sich an der einzigartigen Qualität unserer Arbeit ablesen.« Bei ihren zahlreichen Debatten läuft Classic Rock wie Led Zeppelin im Hintergrund, auch wenn es musikalische Ausreißer bis in die Neunziger mit etwas Pacific Northwest Grunge Rock gibt. Der gesamte Konstruktionsprozess hält für beide große Augenblicke bereit: »Wenn die Muffenformung abgeschlossen ist, kommt die wahre Seele des Rades zum Vorschein. Wenn die großen Rohre zusammengefügt wurden, ist die komplette Struktur erkennbar. Wenn das Rad schließlich poliert und lackiert wurde, fühlt man sich, als hätte man Geburtstag.« Ihr liebster Teil des Herstellungsprozesses ist zweifelsohne, die Reaktion des neuen Eigentümers zu beobachten; Sätze wie »Man kann genau sehen, wieviel Liebe ihr in den Bau dieses Rades gesteckt habt. Es fährt sich grandios, ihr habt euch selbst übertroffen!«, sind dann keine Seltenheit.

Die beiden Konstrukteure beginnen ihren Arbeitstag für gewöhnlich in ihren regulären Jobs, sie arbeiten beide als Ingenieure und gehen ihrer Leidenschaft für Custom-Bikes erst nach Feierabend und an den Wochenenden nach. Conor Buescher ist ein wahrer Cineast, der schon mehrere Drehbücher geschrieben und Regie geführt hat, darunter eine preisgekrönte Kurzfilm-Komödie. Garrett Clark nimmt in der noch verbleibenden Freizeit an Autorennen teil. »Fahrräder zu bauen, der Beruf, die Familie, die Hobbies, das kann einen schon ganz schön schlauchen«, aber sie wollen es nur so und nicht anders.